

Pressemitteilung

24. Januar 2010, 11.00 Uhr:

Eröffnung der Ausstellung

„oberfläche - unterfläche“

mit Arbeiten von Gisela Nußbaum, gabel und Ulrich Linder

Pinneberg, Januar 2010 - Am Sonntag, den 24. Januar um 11 Uhr wird in der Drostei die Ausstellung „oberfläche - unterfläche“ eröffnet. Gezeigt werden Fotografien, Texte und Collagen von Gisela Nußbaum, gabel und Ulrich Linder. Die meisten der Arbeiten wurden speziell für die Ausstellung in der Drostei produziert und sind vorher noch in keiner anderen Ausstellung zu sehen gewesen.

Die Drostei beginnt ihr Ausstellungsjahr 2010 mit einer Gruppenausstellung, die sich mit den Themen Körperlichkeit, Menschlichkeit und Raum beschäftigt. Drei Künstler, die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit verschiedenen Aspekten des Menschseins im körperlichen und sozialen Sinn befassen, zeigen hier ihre neuesten Arbeiten: **Gisela Nußbaum** setzt sich fotografisch mit Körpern und körperlich mit Fotografie auseinander. Sie tut dies allerdings nicht mit der Kamera sondern mit der Schere. Nußbaum collagiert Körperfragmente aus Modefotografien, fügt sie zu ornamentalen Mustern und neuen Formen zusammen. Diese neu geschaffenen Formelemente kontrastiert sie mit nachdenklichen Texten und ironischen Brechungen. Die Kreiskulturpreisträgerin **gabel** erarbeitet ihre Werke immer in einem intensiven dialogischen Prozess mit ihren Modellen. Das Grundthema, das sich durch ihre verschiedenen Werkgruppen zieht, ist das menschliche Miteinander. Sie fotografiert Personen in starkem Bezug zu deren Körperlichkeit, reflektiert, wer sie sind und wer sie sein könnten. Die Verfremdungen Ihrer Fotografien entstehen durch analoge Techniken und chemische Prozesse. Der junge Fotograf **Ulrich Linder** fotografiert menschenleere Räume, die häufig im Verfall begriffen sind. Die Klarheit und Schärfe seines Blicks auf Banales und Nutzloses lassen die verwaisten Orte beklemmend und poetisch zugleich erscheinen. Die Geschichten ihrer Nutzung entstehen im Kopf des Betrachters. Architektur, die auch als die dritte Haut des Menschen bezeichnet wird, wirkt hier als Spiegel dessen, was Menschen an diesem Ort getan haben oder tun könnten. Linder stellt dadurch auch den leeren Raum als sozialen Raum vor.

Die Ausstellung „oberfläche - unterfläche“ setzt in gewissem Sinn das Grundthema „Raum“ der letzten Ausstellung der Drostei aus dem vergangenen Herbst fort. Während „YO AQABA“ sich mit der medialen Vermittlung von Raum befasste, ist es hier jedoch der Raum als Ort sozialer Interaktion, der im Vordergrund steht, seien diese Interaktionen nun real oder imaginär.

Die Ausstellung „oberfläche - unterfläche“ ist noch bis zum 14. März zu den üblichen Öffnungszeiten (Mi - So, 11-17 Uhr) in der Drostei zu sehen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie weitere Informationen zu den Künstlern und zum Programm der Vernissage.

Vernissage:

Sonntag, 24. Januar 2010, 11.00 Uhr

oberfläche – unterfläche

**Gisela Nußbaum – Collage und Text
gagel – fotosofie
Ulrich Linder – Fotografie**

Begrüßung
Stefan Dupke (Geschäftsführer Stiftung Landdrostei)

Grußwort
Kristin Alheit (Bürgermeisterin der Stadt Pinneberg)

Einführung
Dr. Henriette Väth-Hinz

Tanz
Antje Pfundtner

Im direkten Anschluss an die Ausstellungseröffnung wird Antje Pfundtner eine kurze Choreografie tanzen, die sie speziell für diesen Rahmen entwickelt hat.

Die freischaffende Tänzerin und Choreographin **Antje Pfundtner** erhielt ihre Ausbildung an der Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten im Bereich Moderne Theaterdans. Sie war Stipendiatin des Wiener Dance WEB und des Patenschaftsfonds der Kunststiftung NRW. Seit 1999 lebt und arbeitet sie in Hamburg und in internationalen Projekten, die u.a. vom Goethe-Institut unterstützt werden. Für die Vernissage von „oberfläche - unterfläche“ hat sie ein kurzes Stück choreographiert, das sich mit dem Thema der Ausstellung befasst: Körper und Raum. Der Eintritt ist frei.

Dr. Henriette Väth-Hinz

Nach Aufhalten und Studium in München, New York und Hamburg Promotion als Kunsthistorikerin. Dr. Henriette Väth-Hinz lebt seit 1987 wieder in Hamburg als freie Kunstkritikerin und Kuratorin. Seit 1999 leitet sie die Triennale der Photographie Hamburg als Geschäftsführerin. Außerdem ist sie ehrenamtlich 1. Vorsitzende des Freundeskreises der Photographie e.V. in den Deichtorhallen.

Gisela Nußbaum - Collagen und Texträume

Gisela Nußbaum

lebt in Karlsruhe und anderswo

1968 geboren in Berlin

1988 - 1994 Studium der Malerei an der staatlichen Hochschule für bildenden Künste in Karlsruhe bei Prof. Dr. Detlef Zeller

seit 1990 Studien- und Arbeitsaufenthalte in Zappolino (Bo)/Italien

seit 1995 Mitglied im BBK

1988 Gründung der Gruppe Meier-Connection

seit 1990 Zusammenarbeit mit gagel

seit 2003 regelmäßige Stipendien- und Arbeitsaufenthalte in New York

Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland

Konzepte und Organisation

für/von Gruppenausstellungen

Zusammenstellung und Durchführung von internationalen Videoprogrammen im Rahmen des Schleswig-Holstein Musikfestivals

Arbeiten in privaten und öffentlichen Sammlungen

- Stadt Pinneberg
- Kreis Pinneberg
- The National Museum Of Women In The Arts, Washington (USA)
- Sammlung des Landes Schleswig-Holstein
- Stadt Karlsruhe
- Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

Gisela Nußbaum flaniert durch und auf den Seiten der Hochglanzmagazine. Aus der Fülle der Bilder wählt sie für die Serie der "Vorder- und Rückseiten" die schönsten aus. Ihre „Motive“ reduziert sie mit dem Ausschneiden der Körperfragmente auf das Fleischliche und setzt die Schnipsel im Collageverfahren zu neuen Konstellationen zusammen. Was als Arbeitsprinzip relativ simpel und zurückgenommen scheint, legt eine erstaunliche inhaltliche Vielfältigkeit offen. Die ursprünglichen Erzählstränge werden aufgelöst und neue sinnliche, fremde und unheimliche Bildräume eröffnet.

Ein zweiter Strang künstlerischer Darstellung sind die poetischen Rauminterventionen. Surrealistisch wie die Collagen, kommentieren sie, meist mit einem Augenzwinkern, die Räume, in denen sie sich aufhalten (dürfen). Nicht gerahmt, sondern wie zufällig tauchen die kurz gefassten Texte überall dort auf, wo niemand sie zunächst erwartet. Bis das Prinzip erkannt ist und die Suche beginnt. Dies ist als Bestandteil des sich ständig erweiternden und verändernden Sprachwerks der Künstlerin zu verstehen.

gagel - fotosofin

„Gagel setzt ihre künstlerische Vorgehensweise zur Kommunikation ein, Kunst ist ihr Weg, sich auszudrücken.

Eine Definition des schwierigen Begriffs Kunst ist diese: Kunst beantwortet Fragen, die sie selbst erst aufgeworfen hat.

Doch weil die Ergebnisse solchen Vorgehens über die individuellen Vorgaben hinausgehen, funktioniert das; und wir, das Publikum, können damit etwas anfangen: die individuellen Beziehungsbilder gagels werden uns zu allgemeinen Metaphern.“

(Hajo Schiff, Kunstmittler)

Biografie

gagel lebt und arbeitet in Pinneberg

Ausbildung zur Tänzerin am Opernhaus Karlsruhe unter Lothar Höfgen

Kulturpreis des Kreises Pinneberg

1. Preis Wettbewerb Kunst im öffentlichen Raum, Dorothea-Schlözer-Schule, Lübeck
1. Preis Wettbewerb Kunst im öffentlichen Raum, Klinikum Pinneberg
1. Preis Wettbewerb Kunst im öffentlichen Raum, Stadt Norderstedt

Filmische Dokumentation in der Sendereihe „Kunststreichzüge“ des NDR

Künstler/Forscheraustausch-Stipendium der Stadt Alajärvi/Finnland

Jahresstipendium des Landes Schleswig-Holstein, Künstlerhaus Lauenburg

Stipendium Sommerakademie Wolfenbüttel mit Marie-Jo Lafontain

Katalog- und Ausstellungsförderung durch das Land Schleswig-Holstein

Intensive Zusammenarbeit mit Gisela Nußbaum

Mitglied im Vorstand des BBK Schleswig-Holstein

Künstlergruppe PYRAMIDE

Lehrauftrag für Fotografie an der Universität Flensburg

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland:

Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Portugal, Russland, Schweden, USA, VR
China

Kunst im öffentlichen Raum

- Lübeck, Dorothea-Schlözer-Schule, Lübeck
- Norderstedt, "Straßenbilderschilder" in 18 Straßen
- Pinneberg, Klinikum, "poetischer Raum"
- Kiel, Staatskanzlei, Wandstück: "die Biografie"
- Stadtgalerie im Elbeforum, Brunsbüttel

Sammlungen

- Internationale Spitzensammlung, Nordhalben
- Stadt Pinneberg
- Kreis Pinneberg
- Stiftung drostei Pinneberg
- Nelimarkka Museo, Alajärvi, Finnland
- The National Museum Of Women In The Arts, Washington (USA)
- Sammlung des Landes Schleswig-Holstein
- Stadt Lauenburg
- Staatskanzlei Kiel
- Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
- Stadtgalerie im Elbeforum, Brunsbüttel

www.gagel-fotosofin.de

Ulrich Linder - Fotografie

„Die gewöhnlichen Bilder können andere machen!“

Dieses Zitat begleitet Ulrich Linder nun seit 2005 durch seine fotografischen Arbeiten. Angefangen hat alles mit dem Kauf einer besseren "Kompaktknipse" und mit Streifzügen durch Karlsruhe und Umland.

Ulrich Linder überrascht immer wieder mit ungewöhnlichen Perspektiven und Ideen. Ein feines Gespür für Stimmungen und Farben zeichnen ihn ebenso aus wie der Hang zu außergewöhnlichen Schnitten seiner Bilder. Diese haben sich quasi zu seinem Markenzeichen entwickelt, da sie doch auf den ersten Blick ungewöhnlich, störend oder gar „falsch“ erscheinen. Auf den zweiten Blick ist es oft aber genau dies, was den Betrachter zur längeren Auseinandersetzung mit den Bildern "zwingt".

Angaben zur Person:

- geboren 1977 in Karlsruhe
- Abitur 1996
- Dipl.-Ing. der Nachrichtentechnik seit 2004
- Entwicklungsingenieur für Sensorsysteme seit 2004
- Fotografie seit 2005

Mail: uli@ulinder.de

Web: <http://www.ulinder.de>

<http://www.flickr.com/photos/rainerzufall>